

Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand

Wirtschaftsraum Weser-Ems

Frühjahr 2017

Eine Analyse von
Creditreform Leer,
Oldenburg, Osnabrück/
Nordhorn



Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Bundesrepublik Deutschland steht vor einem weiteren wirtschaftlich sehr starken Jahr. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2016 um 1,9 Prozent stieg, zeichnet sich auch für 2017 ein dynamisches Wirtschaftswachstum ab. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres erhöhte sich Deutschlands BIP um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Das war ein stärkeres Plus als in den Quartalen zuvor. Auch aus dem Außenhandel kamen diesmal positive Wachstumsimpulse. Zudem belebte sich endlich die Investitionstätigkeit. Lange Zeit wurde von Politik und Wissenschaft die Investitionslücke bemängelt. Angesichts von Dauerniedrigzinsen und guter Wirtschaftslage war die Zurückhaltung in der Tat verwunderlich. Zumal Herausforderungen wie beispielsweise der digitale Wandel vom Mittelstand eher eine höhere Investitionsbereitschaft erfordern. Oder gibt es Investitionsbremsen? Möglicherweise wieder Verschärfungen bei den Finanzierungsbedingungen? Zumindest die hohen Energiekosten hierzulande und der Fachkräftemangel dürften tatsächlich Investitionshemmnisse sein.

Die vorliegende Studie „Der Wirtschaftsraum Weser-Ems – Wirtschaftslage und Finanzierung“ untersucht für den Nordwesten Niedersachsens die derzeitige konjunkturelle Situation der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die hier Arbeitsplätze schaffen und wesentlich die regionale Wirtschaftsleistung tragen. Die Teilnahmebereitschaft dieser Unternehmen hat diese Studie erst möglich gemacht und dafür möchten wir uns herzlich bei allen Befragten bedanken. Auf diese Weise haben Sie uns einmal mehr interessante Einblicke in den Wirtschaftsraum Weser-Ems gewährt.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Christian und Michael Bolte
Creditreform Leer und Creditreform Oldenburg

INHALT

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | DIE AKTUELLE KONJUNKTURELLE SITUATION | 7 |
| 1.1 | GESCHÄFTSLAGE | 7 |
| 1.2 | UMSATZENTWICKLUNG | 9 |
| 1.3 | AKTUELLE PERSONALSITUATION | 10 |
| 2 | ERWARTUNGEN FÜR 2017 | 11 |
| 2.1 | UMSATZERWARTUNGEN | 11 |
| 2.2 | PERSONALPLANUNGEN | 13 |
| 2.3 | INVESTITIONSBEREITSCHAFT | 15 |
| 3 | FINANZIERUNG DES MITTELSTANDES | 17 |
| 3.1 | ERTRAGSSITUATION DES MITTELSTANDES | 17 |
| 3.2 | FINANZIERUNGSBEDINGUNGEN | 19 |
| 4 | DIGITALER WANDEL | 20 |
| 5 | ZUSAMMENFASSUNG | 24 |
| 6 | WIRTSCHAFTSRAUM WESER-EMS IN ZAHLEN | 26 |
| 7 | BASIS DER UNTERSUCHUNG | 28 |

■ 1 Die aktuelle konjunkturelle Situation

1.1 Geschäftslage

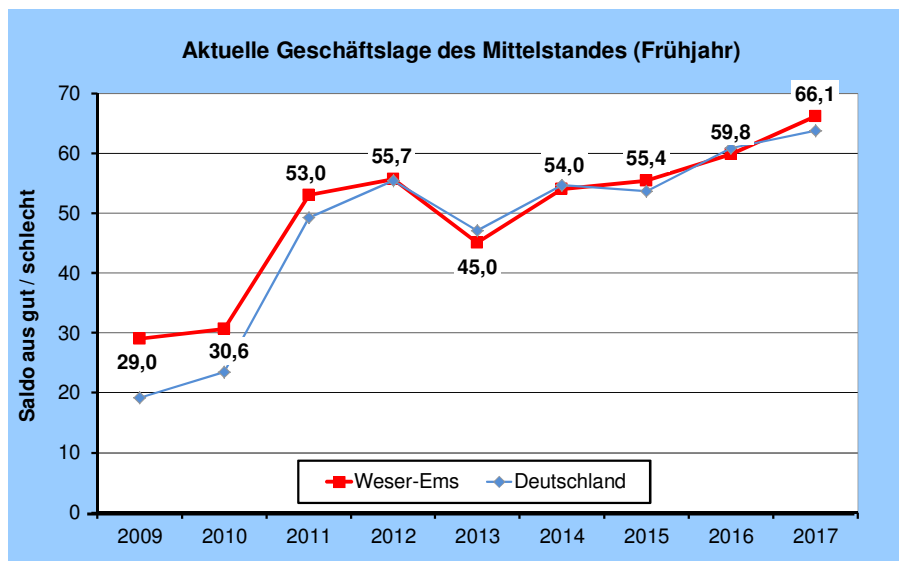
Der Mittelstand im Weser-Ems-Raum befindet sich weiter im Aufschwung. Entsprechend zufrieden äußerten sich die gut 1.300 von Creditreform befragten Unternehmen. So bezeichneten gut zwei Drittel der Befragten (67,3 Prozent) ihre aktuelle Geschäftslage als sehr gut bzw. gut. Das war ein höherer Anteil als vor einem Jahr (62,4 Prozent) und liegt leicht über dem bundesdeutschen Wert (65,5 Prozent).

Positive Stimmung im Mittelstand

Tab. 1: Aktuelle Geschäftslage

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|----------------------------|------------------|-------------|
| sehr gut – gut | 67,3 (62,4) | 65,5 (63,9) |
| befriedigend – ausreichend | 31,0 (34,6) | 32,5 (32,2) |
| mangelhaft – ungenügend | 1,2 (2,6) | 1,8 (3,1) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage gelten als guter Stimmungs- und Konjunkturindikator. Demnach verzeichnet der Saldo aus den positiven und negativen Antworten das vierte Mal in Folge einen Anstieg und erreicht mithin ein neues Rekordhoch. Seit dem Jahr 2009 (plus 29,0 Punkte) hat der Stimmungsindikator seinen Wert mehr als verdoppelt.

Konjunkturindikator erreicht Allzeit-Hoch

Tab. 2: Geschäftslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

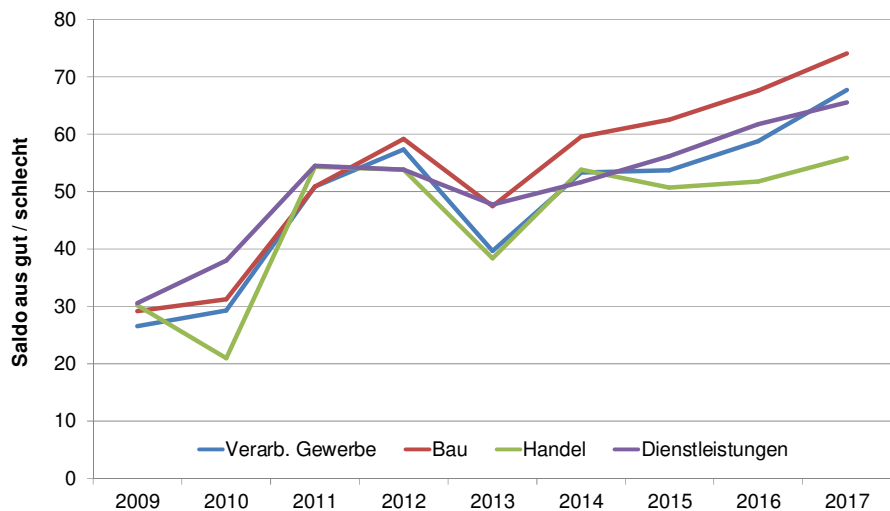
| ■ | sehr gut und gut | befriedigend und ausreichend | mangelhaft und ungenügend |
|------------------|------------------|------------------------------|---------------------------|
| Verarb. Gewerbe | 68,8 (61,3) | 30,1 (35,7) | 1,1 (2,6) |
| Bau | 74,7 (69,1) | 23,8 (29,0) | 0,6 (1,5) |
| Handel | 57,5 (55,3) | 39,9 (41,2) | 1,6 (3,6) |
| Dienstleistungen | 66,8 (64,6) | 31,2 (31,9) | 1,3 (2,9) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Baugewerbe beflügelt

Sehr hohe positive Stimmungswerte gab es einmal mehr im Baugewerbe. Rund drei Viertel der Befragten aus diesem Wirtschaftsbereich (74,7 Prozent) antworteten auf die Frage nach der aktuellen Geschäftslage mit sehr gut oder gut. Das war nochmals ein höherer Wert als in der Vorjahresbefragung. Gestiegen sind die entsprechenden Anteile auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen – besonders deutlich im Verarbeitenden Gewerbe (von 61,3 auf 68,8 Prozent).

Geschäftslage im Mittelstand nach Wirtschaftsbereichen



Angaben in Prozentpunkten

Im Baugewerbe überflügelt die Geschäftslage spätestens seit dem Jahr 2012 die Entwicklung in den anderen Wirtschaftssektoren. Dagegen bleibt der Handel insbesondere in den letzten drei Jahren hinter dem Trend zurück. Der Stimmungsindikator liegt aber auch hier klar im positiven Bereich.

1.2 Umsatzentwicklung

Steigende Umsätze bei vielen Mittelständlern sind sichtbare Zeichen der guten Wirtschaftslage in der Region. So verzeichneten 35,2 Prozent der befragten Unternehmen ein Umsatzplus im Vergleich zum letzten Herbst. Lediglich jeder Zehnte (10,1 Prozent) musste Einbußen beim Umsatz hinnehmen. Somit entwickelten sich die Umsätze im Weser-Ems-Mittelstand besser als vor Jahresfrist. Damals hatten 28,1 Prozent der Befragten ein Plus gemeldet und 15,9 Prozent hatten von gesunkenen Umsätzen berichtet.

Umsätze im Plus

Tab. 3: Umsatzentwicklung

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|-----------|------------------|-------------|
| gestiegen | 35,2 (28,1) | 28,1 (28,5) |
| stabil | 53,9 (54,8) | 51,8 (52,0) |
| gesunken | 10,1 (15,9) | 19,9 (19,0) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

In allen Hauptwirtschaftsbereichen verzeichneten mehr Unternehmen steigende Umsätze. Im Verarbeitenden Gewerbe (38,4 Prozent) und im Dienstleistungsgewerbe (37,3 Prozent) waren die Prozentanteile am höchsten. Eine deutlich verbesserte Umsatzentwicklung verzeichnete der Handel. Nachdem vor einem Jahr noch 18,8 Prozent der Befragten eine rückläufige Umsatzentwicklung meldeten, waren es diesmal nur 10,1 Prozent. Im Baugewerbe verlief das Winterhalbjahr 2016/17 offenbar ebenfalls besser. Immerhin 28,0 Prozent der Unternehmen verbuchten ein Umsatzplus – ein deutlich höherer Anteil als im Vorjahr (19,6 Prozent).

Im Handel geht es bergauf

Tab. 4: Umsatzentwicklung in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | gestiegen | stabil | gesunken |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Verarb. Gewerbe | 38,4 (30,2) | 51,0 (52,3) | 10,1 (16,2) |
| Bau | 28,0 (19,6) | 60,2 (65,6) | 10,9 (14,2) |
| Handel | 34,3 (29,6) | 53,1 (50,9) | 10,1 (18,8) |
| Dienstleistungen | 37,3 (31,6) | 51,6 (53,4) | 10,1 (13,2) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

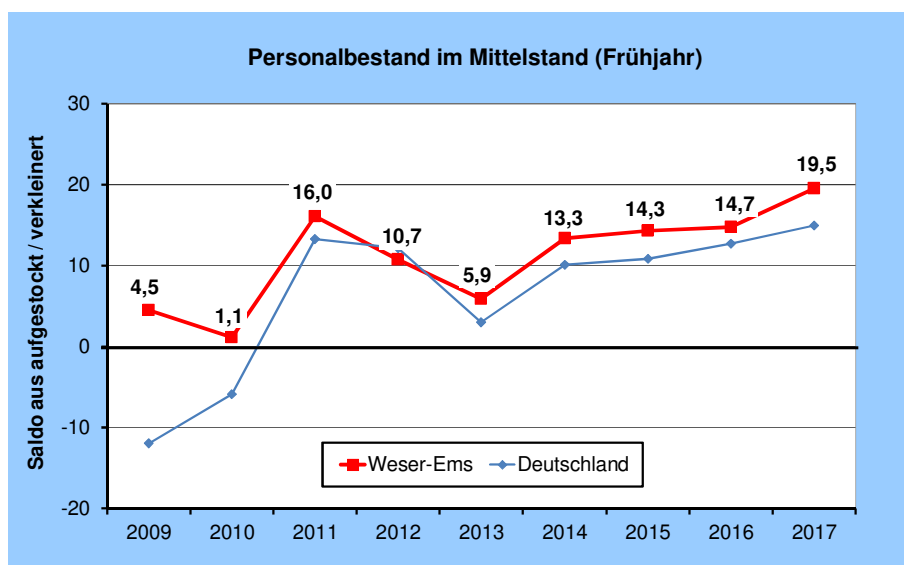
1.3 Aktuelle Personalsituation

Weiter aufgestockt wurde auch beim Personal: 28,6 Prozent der befragten Unternehmen haben mehr Beschäftigte als im vergangenen Herbst – ein Elftel der Unternehmen (9,1 Prozent) hat während dieser Zeit Personal abgebaut. Im Vergleich zur Vorjahresbefragung, aber auch gegenüber dem Bundesdurchschnitt, zeigte sich der Weser-Ems-Mittelstand einstellungsfreudiger. Aufgestockt wurden vor allem Vollzeitstellen. Diesmal haben die Unternehmen sogar häufiger mehr als fünf Beschäftigte neu eingestellt.

Tab. 5: Personalbestand

| | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|-------------|------------------|-------------|
| aufgestockt | 28,6 (24,7) | 25,2 (23,4) |
| unverändert | 61,2 (63,8) | 64,3 (65,3) |
| verkleinert | 9,1 (10,0) | 10,3 (10,7) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Seit geraumer Zeit gelingt es den Unternehmen, trotz des zunehmenden Fachkräfteengpasses zusätzliches Personal zu akquirieren. So überwiegt seit 2011 teilweise deutlich der Anteil der Unternehmen, die ihr Personal aufgestockt haben. Aktuell beträgt diese Differenz 19,5 Punkte – nach 14,7 Punkten im Vorjahr. Dabei könnte ein Teil des Beschäftigungsaufbaus im Mittelstand ehemals Selbstständige (z. B. Ich-AG, So-

lo-Selbstständige) sein, denen sich mittlerweile attraktive Arbeitsplätze als abhängig Beschäftigte bieten. Nach den Sozialreformen unter der Kanzlerschaft von Gerhard Schröder war die Zahl der Selbstständigen in Deutschland stark angestiegen. In den letzten Jahren überwiegen aber die Gewerbeabmeldungen. Weiteres Arbeitskräftepotenzial waren die höheren Erwerbsbeteiligungen von Älteren und Frauen.

Fachkräftereserve: Solo-Selbstständige?

Tab. 6: Personalbestand in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | aufgestockt | unverändert | verkleinert |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Verarb. Gewerbe | 32,1 (27,9) | 55,6 (59,7) | 11,0 (10,4) |
| Bau | 27,4 (21,8) | 61,4 (67,5) | 10,3 (9,8) |
| Handel | 20,4 (15,2) | 70,8 (75,1) | 7,9 (8,7) |
| Dienstleistungen | 31,2 (26,7) | 60,5 (62,9) | 6,0 (8,6) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Kräftig aufgestockt wurde das Personal insbesondere im Dienstleistungssektor. Knapp ein Drittel der Unternehmen (31,2 Prozent) hat die Zahl der Mitarbeiter erhöht, während lediglich 6,0 Prozent der Befragten einen Personalabbau vornahmen. Auch im Baugewerbe ist die Beschäftigung trotz Fachkräfteknappheit weiter gestiegen. Dabei haben deutlich mehr Unternehmen als im Vorjahr (27,4 statt 21,8 Prozent) aufgestockt, allerdings auch 10,3 Prozent der Befragten Personal eingespart (Vorjahr: 9,8 Prozent). Im Handel blieb die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen vergleichsweise verhalten.

Dienstleister als Jobmotor

■ 2 Erwartungen für 2017

2.1 Umsatzerwartungen

Die Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet sind offenbar davon überzeugt, dass sich die gute Wirtschaftslage in den kommenden Monaten fortsetzt. Fast vier von zehn Befragten (39,3 Prozent) rechnen damit, dass die Umsätze zukünftig steigen werden. Dieser Prozentanteil liegt über dem des Vorjahres (36,6 Prozent), reicht aber nicht ganz an den bundesweiten Durchschnitt heran (42,8 Prozent). Allerdings erwarten lediglich 4,8 Prozent der Befragten für die kommenden Monate

Keine Anzeichen einer Eintrübung

Umsatzeinbußen. Im Vorjahr war dieser Anteil noch fast doppelt so hoch.

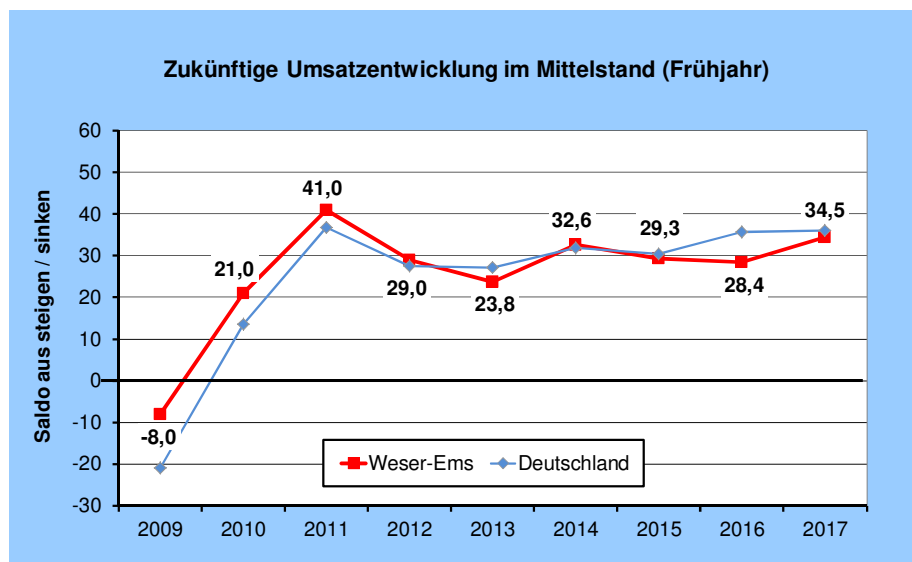
Tab. 7: Umsatzerwartungen

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|---------|------------------|-------------|
| steigen | 39,3 (36,6) | 42,8 (42,5) |
| stabil | 53,9 (53,8) | 50,2 (49,8) |
| sinken | 4,8 (8,2) | 6,8 (6,8) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Auftragsbücher gut gefüllt

Die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sprechen für die optimistischen Umsatzerwartungen der Mittelständler. So setzt sich der Aufschwung am Arbeitsmarkt fort. Entsprechend treiben steigende Beschäftigung und Einkommenszuwächse den privaten Konsum. Und auch der Staat gibt mehr Geld aus, was beispielsweise über kommunale Bauinvestitionen wiederum dem Mittelstand zugutekommt. Viele Unternehmen verzeichnen mittlerweile lange Auftragsreichweiten von mehreren Monaten, so dass die Auftragsbücher bis in den Herbst hinein gut gefüllt sind.



Handel zuversichtlicher als im Vorjahr

In allen Hauptwirtschaftsbereichen herrscht Zuversicht. Das Baugewerbe liegt hierbei knapp an der Spitze. 41,9 Prozent der Befragten rechnen mit steigenden Umsätzen und lediglich 2,9 Prozent mit sinkenden. Im Handel sind 6,6 Prozent der Befragten pessimistisch in Bezug auf die weitere Umsatzentwicklung. Aber auch

hier verringerte sich dieser Anteil gegenüber dem Vorjahr deutlich. Vor allem der Einzelhandel äußerte sich diesmal sichtlich zuversichtlicher.

Tab. 8: Umsatzerwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | steigen | stabil | sinken |
|------------------|-------------|-------------|------------|
| Verarb. Gewerbe | 41,4 (37,0) | 52,1 (52,9) | 6,0 (8,8) |
| Bau | 41,9 (36,6) | 53,1 (58,0) | 2,9 (4,1) |
| Handel | 37,1 (34,3) | 52,8 (54,5) | 6,6 (9,7) |
| Dienstleistungen | 37,8 (37,4) | 56,4 (54,9) | 3,8 (6,0) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

2.2 Personalplanungen

Weiter aufwärtsgerichtet sind auch die Personalplanungen im Mittelstand. Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen (23,7 Prozent) will in den kommenden Monaten das Personal aufstocken. Das ist ein höherer Prozentsatz als im Vorjahr (21,1 Prozent), aber nicht ganz so viel wie im bundesweiten Durchschnitt (29,5 Prozent). Einen Personalabbau planen aber nur wenige Unternehmen (4,5 Prozent).

Personalplanungen zeugen von Optimismus

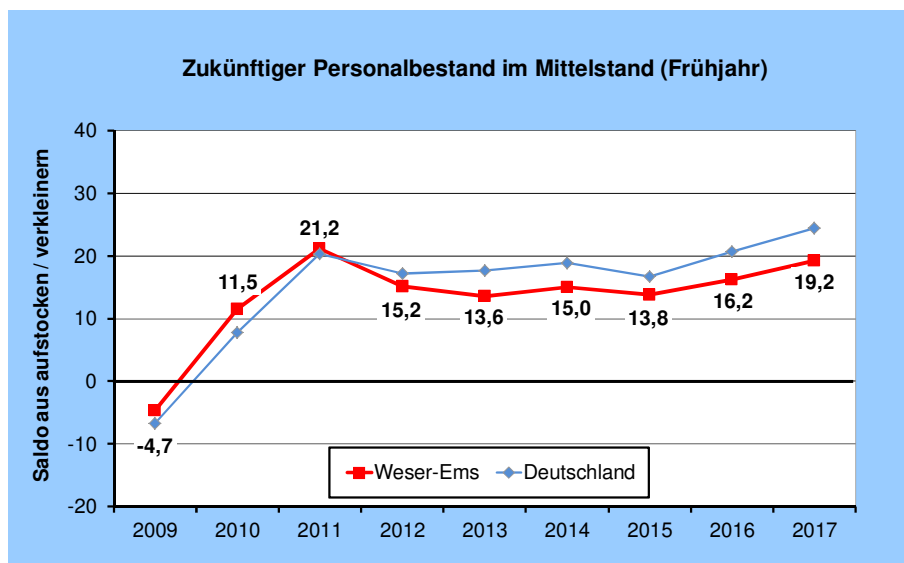
Tab. 9: Personalplanungen

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|-------------|------------------|-------------|
| aufstocken | 23,7 (21,1) | 29,5 (26,5) |
| unverändert | 70,9 (73,2) | 65,2 (67,0) |
| verkleinern | 4,5 (4,9) | 5,0 (5,8) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Die Personalplanungen der kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet sind traditionell vorsichtiger als im Bundesdurchschnitt. Das wird anhand der folgenden Abbildung deutlich. Gleichwohl spiegelt sich auch hierzulande Optimismus wider. Im längerfristigen Vergleich ist die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen aktuell sogar nochmals gestiegen, was den Druck auf den lokalen Arbeitsmarkt verstärken dürfte. Als größtes Entwicklungshemmnis für die Unternehmen wird vom Mittelstand mittlerweile der Fachkräftemangel gesehen.

Fachkräftemangel größtes Wachstumshemmnis



Aufstockungspläne gibt es in allen vier Hauptwirtschaftsbereichen. Stark expandieren will hier das Dienstleistungsgewerbe. 26,7 Prozent der Befragten planen, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Das sind mehr Betriebe als im Vorjahr (21,8 Prozent). Auch im Verarbeitenden Gewerbe ist die Einstellungsbereitschaft höher als zuletzt. Einen Personalabbau planen im Handel immerhin 6,9 Prozent der Unternehmen. Das ist ein höherer Prozentanteil als im Vorjahr (5,4 Prozent). Dabei agiert vor allem der Großhandel zögerlicher.

Tab. 10: Personalplanungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | aufstocken | unverändert | verkleinern |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Verarb. Gewerbe | 24,9 (19,8) | 69,0 (73,4) | 4,9 (5,2) |
| Bau | 24,5 (22,4) | 72,3 (74,4) | 2,4 (2,5) |
| Handel | 17,9 (16,6) | 73,6 (77,6) | 6,9 (5,4) |
| Dienstleistungen | 26,7 (21,8) | 68,5 (72,4) | 4,0 (4,3) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

IT, Elektrotechnik und Versorger stellen ein

Deutlich wird dies auch auf der Ebene der einzelnen Branchen, wo der Großhandel im unteren Tabellendrittel rangiert. Auch im Gastgewerbe sind die Personalplanungen zurückhaltender als anderswo, während der Personalbedarf in der IT, in der Elektrotechnik, bei den Versorgern und den Unternehmensdienstleistern wächst.

Tab. 11: Personalplanungen in den Branchen

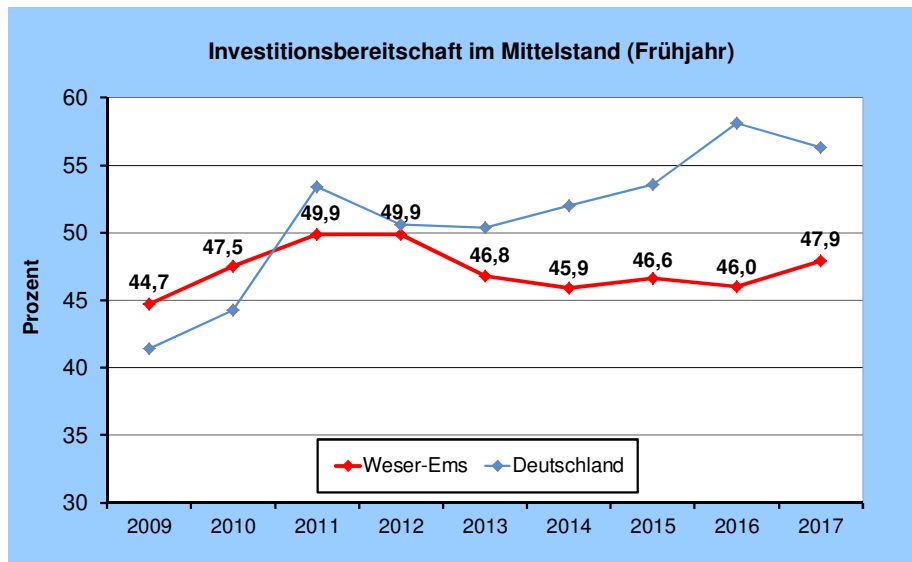
| ■ | Saldo aus aufstocken / verkleinern |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Datenverarbeitung | + 48,0 |
| Elektrotechnik | + 30,3 |
| Energie- und Wasserversorgung | + 29,1 |
| unternehmensnahe Dienstleistungen | + 28,5 |
| Ausbaugewerbe | + 23,8 |
| Verkehr u. Logistik | + 23,6 |
| Steine, Erden etc. | + 23,1 |
| Maschinenbau | + 22,7 |
| Bauhauptgewerbe | + 21,6 |
| personenbezogene Dienstleistungen | + 20,9 |
| Chemie | + 20,7 |
| Herstellung von Möbeln etc. | + 19,3 |
| Metallverarbeitung | + 18,6 |
| Fahrzeugbau | + 17,9 |
| Land- und Forstwirtschaft | + 13,9 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | + 13,0 |
| Einzelhandel | + 11,9 |
| Holz-, Papier- und Druckgewerbe | + 11,7 |
| Großhandel | + 11,3 |
| Gastgewerbe | + 8,3 |
| Nahrungs- und Genussmittel | + 7,4 |
| Kredit- und Versicherungswesen | + 4,0 |
| Leder, Textil und Bekleidung | +/- 0,0 |

Saldo aus geplanten Personalerweiterungen und -verkleinerungen;
Angaben in Prozentpunkten

2.3 Investitionsbereitschaft

Trotz der optimistischen Umsatzerwartungen und expansiver Personalplanungen bleiben die Investitionsabsichten der mittelständischen Unternehmen erneut hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Nur knapp die Hälfte der Befragten (47,9 Prozent) plant ein Investitionsvorhaben. Dieser Anteil liegt zwar über dem des Vorjahres (46,0 Prozent), im Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt (56,3 Prozent) ist das allerdings ein geringer Wert – auch wenn sich die Schere zuletzt etwas geschlossen hat. Dabei könnten die Unternehmen die gute Wirtschaftslage statt zum Investieren zum Aufbau von Kapitalrücklagen verwendet haben. Auch die Finanzierung ist nach Ansicht der Unternehmen zuletzt wieder schwieriger geworden.

Investitionsneigung unter dem Bundesdurchschnitt



*Nur Verarbeitendes Gewerbe
investitionsstark*

Lediglich das Verarbeitende Gewerbe im Weser-Ems-Gebiet ist in Bezug auf die Investitionstätigkeit konkurrenzfähig mit dem Bundesdurchschnitt. 56,7 Prozent der Befragten aus diesem Wirtschaftsbereich haben Investitionsabsichten geäußert. Dieser Anteil liegt zwar knapp unter dem Vorjahreswert (57,5 Prozent), bleibt aber höher als der bundesdeutsche Vergleichswert in diesem Wirtschaftsbereich.

Tab. 12: Investitionsbereitschaft in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|------------------|--------------------|--------------------|
| Verarb. Gewerbe | 56,7 (57,5) | 53,8 (60,9) |
| Bau | 40,1 (39,1) | 54,9 (54,2) |
| Handel | 44,0 (38,6) | 51,8 (48,0) |
| Dienstleistungen | 47,1 (47,7) | 60,2 (62,7) |
| Gesamt | 47,9 (46,0) | 56,3 (58,1) |

Angaben in % der Befragten, () = Vorjahresangaben

Von einem niedrigen Niveau aus sichtlich gestiegen sind die Investitionsplanungen im Handel. Im Vorjahr wollten lediglich 38,6 Prozent der Befragten in den nächsten Monaten investieren. Diesmal sind es immerhin 44,0 Prozent. Im Baugewerbe ist der Anteil der Unternehmen mit positiven Investitionsplänen trotz guter Auftrags- und Umsatzprognosen am niedrigsten (40,1 Prozent). Nach wie vor zeigen sich die Bauunternehmen in der Region spürbar weniger investitions-

willing als ihre deutschlandweiten Pendanten. Das gilt im Grunde auch für das Dienstleistungsgewerbe.

■ 3 Finanzierung des Mittelstandes

3.1 Ertragssituation des Mittelstandes

Die gestiegenen Umsätze der mittelständischen Unternehmen führten auch zu Ertragszuwächsen. 27,9 Prozent der Befragten gaben an, dass sich die Ertragssituation gegenüber Herbst 2016 verbessert habe. Gewinneinbußen beklagten 13,5 Prozent der Unternehmen. Damit schätzen die Unternehmen ihre Ertragslage günstiger ein als in der Vorjahresbefragung.

Günstige Ertragsentwicklung

Tab. 13: Ertragslage

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|-----------|------------------|-------------|
| gestiegen | 27,9 (23,9) | 20,3 (20,4) |
| stabil | 57,4 (56,6) | 59,3 (58,6) |
| gesunken | 13,5 (17,6) | 19,8 (20,0) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Verbesserungen waren insbesondere im Handel festzustellen. 29,9 Prozent der Unternehmen meldeten einen Gewinnanstieg (Vorjahr: 24,1 Prozent) und nur noch jeder Achte (12,6 Prozent) verzeichnete einen Ertragsrückgang (Vorjahr: 15,6 Prozent).

Tab. 14: Ertragslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | gestiegen | stabil | gesunken |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Verarb. Gewerbe | 28,2 (25,3) | 56,2 (55,8) | 14,2 (16,2) |
| Bau | 20,1 (18,9) | 65,5 (64,4) | 13,0 (14,8) |
| Handel | 29,9 (24,1) | 56,0 (57,4) | 12,6 (15,6) |
| Dienstleistungen | 28,7 (24,4) | 54,9 (57,8) | 15,1 (16,4) |

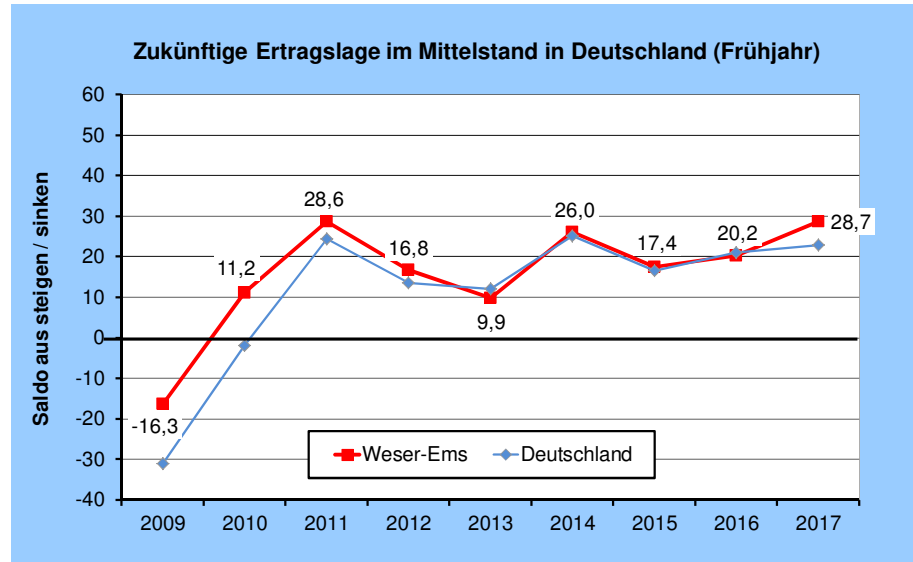
Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Auch die weitere Ertragsentwicklung wird von den Unternehmen weitgehend positiv beurteilt. 37,9 Prozent der Befragten rechnen mit Zuwächsen, während nur etwa jeder Elfte (9,2 Prozent) Einbußen befürchtet. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind die Unternehmen damit optimistischer geworden.

Tab. 15: Zukünftige Ertragslage

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|---------|------------------|-------------|
| steigen | 37,9 (32,8) | 31,6 (29,3) |
| stabil | 51,1 (53,2) | 59,2 (61,1) |
| sinken | 9,2 (12,6) | 8,8 (8,3) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Eine günstige Ertragsprognose für die nächsten Monate gibt es in allen vier Hauptwirtschaftsbereichen. Im Baugewerbe beispielsweise erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, die mit Zuwächsen rechnen, von 30,6 auf 36,6 Prozent. Mehr Zuversicht herrscht auch im Handel. Der Anteil der Pessimisten, die weniger Ertrag erwarten, sank von 15,2 auf nur noch 10,1 Prozent.

Tab. 16: Ertragsersparungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

| ■ | steigen | stabil | sinken |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Verarb. Gewerbe | 38,9 (35,7) | 51,0 (51,6) | 9,0 (10,7) |
| Bau | 36,6 (30,6) | 55,2 (59,3) | 6,5 (7,6) |
| Handel | 37,1 (32,1) | 50,3 (52,7) | 10,1 (15,2) |
| Dienstleistungen | 38,3 (33,0) | 48,9 (54,0) | 10,6 (11,8) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

3.2 Finanzierungsbedingungen

Angesichts einer Niedrigzinsphase und des Wettbewerbs der Banken untereinander scheint das Thema „Finanzierungsbedingungen“ auf den ersten Blick keine Rolle mehr zu spielen. Doch die aktuelle Befragung der Mittelständler in der Region weist auf, dass immerhin jeder zehnte Betrieb mit einer schwierigeren Kreditfinanzierung konfrontiert ist. Wenigstens hat gegenüber dem Herbst 2016 der Anteil der Befragten, für die die Finanzierungsbedingungen unverändert (gut) sind, noch einmal um fast sechs Prozentpunkte zugenommen (75,2 Prozent; Herbst 2016: 69,8 Prozent). Für 7,9 Prozent (Herbst 2016: 9,9 Prozent) sind die Finanzierungsmöglichkeiten über das Institut sogar einfacher geworden. Am häufigsten haben Dienstleister (11,1 Prozent) mit Problemen beim Kredit zu kämpfen; am einfachsten stellt sich die Situation für das Verarbeitende Gewerbe (8,8 Prozent) dar.

*Finanzierungsbedingungen
unverändert ...*

Tab. 17: Finanzierungsbedingungen

| ■ | einfacher | unverändert | schwieriger |
|------------------|-------------------|--------------------|-------------------|
| Verarb. Gewerbe | 8,8 (9,4) | 75,9 (71,5) | 8,5 (9,1) |
| Bau | 6,8 (13,0) | 78,2 (65,5) | 8,8 (10,9) |
| Handel | 8,2 (10,5) | 75,2 (72,9) | 7,5 (8,3) |
| Dienstleistungen | 8,3 (9,2) | 71,5 (69,3) | 11,1 (13,2) |
| Gesamt | 7,9 (9,9) | 75,2 (69,8) | 9,5 (10,9) |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A. () = Herbst 2016

Unter den Betrieben, für die es schwieriger geworden ist, einen Kredit zu bekommen, stellt sich dies vor allem mit der Forderung nach mehr Berichtsmaterial (64,8 Prozent) und höheren Sicherheiten (60,0 Prozent) dar. Innerhalb des letzten halben Jahres hat nach Ansicht vieler Mittelständler die Zeit für die Kreditprüfung zugenommen (von 30,9 auf 36,0 Prozent) – und auch der Anteil der von Kreditlehnung Betroffenen nahm von 11,8 auf 14,4 Prozent der Befragten zu.

... aber nicht für jedes Unternehmen

Tab. 18: Verschärfungen der Finanzierungsbedingungen

| ■ | Weser-Ems-Gebiet |
|------------------------|------------------|
| mehr Berichtsmaterial | 64,8 (63,2) |
| höhere Sicherheiten | 60,0 (64,0) |
| längere Kreditprüfung | 36,0 (30,9) |
| härteres Kreditscoring | 30,4 (36,0) |
| Kreditablehnung | 14,4 (11,8) |
| steigende Kreditzinsen | 14,4 (8,1) |

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich
() = Herbst 2016

■ 4 Digitaler Wandel

Megatrend „digitaler Wandel“ – auch im Mittelstand?

Der digitale Wandel wird einer der Megatrends der kommenden Jahre sein. Auch die Politik trägt dieser Entwicklung Rechnung und fördert beispielsweise im Handwerk ein Kompetenzzentrum, um kleine und mittlere Unternehmen fit für die Herausforderungen der Digitalisierung zu machen. Schließlich stehen Digitalisierungsprozesse auch im Mittelstand zunehmend auf der Tagesordnung. Viele Unternehmen wollen wissen, welche Herausforderungen auf sie warten und wie der digitale Wandel optimal für die geschäftliche Entwicklung genutzt werden kann.

Jeder Fünfte durch langsames Internet gebremst

Zunächst soll im Folgenden untersucht werden, wie der Mittelstand der Weser-Ems-Region die Infrastruktur, sprich die Verfügbarkeit von schnellem Internet, einschätzt, um beispielsweise digitale Technologien überhaupt nutzen zu können (Stichwort: Wirtschaft 4.0). Der Umfrage zufolge bewertet die Hälfte der Unternehmen (50,2 Prozent) die aktuelle Internetanbindung als ausreichend schnell. Bundesweit ist die Zufriedenheit etwas höher (52,3 Prozent). Weitere 27,8 Prozent der Befragten meinten, dass die Bandbreiten für neue Anwendungen schneller sein müssten. Immerhin gut jedes fünfte Unternehmen (21,9 Prozent) schätzte den Internetzugang generell als zu langsam ein. Bundesweit beträgt dieser Anteil nur 20,3 Prozent. Somit zeigt sich im Weser-Ems-Gebiet im Bereich der Netzinfrastruktur durchaus Nachholbedarf.

Tab. 19: Internetinfrastruktur

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|-----------------------|------------------|-------------|
| ausreichend schnell | 50,2 | 52,3 |
| muss schneller werden | 27,8 | 26,0 |
| zu langsam | 21,9 | 20,3 |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

Das Internet ist für geschäftliche Prozesse im Mittelstand schon jetzt nicht mehr wegzudenken. Die Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet nutzen es vorrangig fürs Online-Banking (90,0 Prozent der Befragten), zur Kommunikation mit Geschäftspartnern und Kunden (86,0 Prozent) und zur Präsentation der Firma beispielsweise in Form einer eigenen Internetseite (82,8 Prozent). Wesentliche Unterschiede gegenüber dem Bundesdurchschnitt sind hierbei nicht festzustellen.

73,3 Prozent der Befragten haben angegeben, das Internet für Bestellungen von Material etc. zu nutzen. Fast jedes zweite Unternehmen (46,2 Prozent) betreibt Auftragsakquise über das Internet. Fast ebenso viele Unternehmen (45,4 Prozent) verwenden das Internet zur unternehmensinternen Kommunikation der Mitarbeiter. Damit ist das Internet im Mittelstand bereits Alltag. Zum Absatz von Produkten und Dienstleistungen, zum Beispiel über einen eigenen Webshop, wird das Internet (noch) weniger häufig eingesetzt (20,6 Prozent der Befragten). Weiterhin nutzen die Mittelständler das Internet zur Fachkräftegewinnung (31,3 Prozent) und zur Datensicherung (28,5 Prozent).

*Internet zur Kommunikation
und für Bankgeschäfte*

*Waren- und Materialeinkauf
im Web schon Standard*

Tab. 20: Geschäftliche Internetnutzung

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|--|------------------|-------------|
| Online-Banking | 90,0 | 92,5 |
| Kommunikation mit Geschäftspartnern etc. | 86,0 | 89,3 |
| Präsentation der Firma | 82,8 | 85,3 |
| Wareneinkauf/Bestellung | 73,3 | 78,3 |
| Auftragsakquise | 46,2 | 55,2 |
| Kommunikation zwischen Mitarbeitern | 45,4 | 54,8 |
| Online-Bezahlsysteme | 41,0 | 46,0 |
| sonstige Zwecke | 38,9 | 31,9 |
| Fachkräftegewinnung | 31,3 | 34,9 |
| Datensicherung | 28,5 | 33,9 |
| Warenverkauf | 20,6 | 24,6 |

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Herausforderung Datensicherheit – im Handel auch Konkurrenzängste

Zu den großen Herausforderungen der Digitalisierung zählt der Weser-Ems-Mittelstand das Thema Datensicherheit (51,1 Prozent der Befragten). An zweiter Stelle rangieren steigende Kosten beispielsweise infolge von Digitalisierungsinvestitionen (48,5 Prozent). Gut jeder dritte Befragte (34,8 Prozent) befürchtet ein Fachkräfteproblem durch den digitalen Wandel. Aber nur 21,2 Prozent rechnen mit neuen Wettbewerbern und entsprechenden Nachfrageeinbußen. Überdurchschnittlich hoch sind die Befürchtungen dabei im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Lediglich ein Achtel der mittelständischen Unternehmen in der Region (12,7 Prozent) sieht gar keine Herausforderungen. Damit sind die hiesigen Mittelständler etwas sorgloser als der Bundesdurchschnitt (8,5 Prozent).

Tab. 21: Herausforderungen des digitalen Wandels

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|--|------------------|-------------|
| Datensicherheit | 51,1 | 60,9 |
| steigende Kosten (z.B. für Investitionen) | 48,5 | 56,8 |
| fehlendes Fachpersonal | 34,8 | 37,5 |
| Konkurrenz durch neue Wettbewerber | 21,2 | 28,0 |
| keine | 12,7 | 8,5 |
| Sonstiges | 6,4 | 8,1 |

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Der hiesige Mittelstand betont die Chancen der digitalen Transformation vergleichsweise stark. Immerhin 41,0 Prozent der Unternehmen erwarten neue Geschäftsmodelle und neue Märkte. Am optimistischsten hierbei ist der Handel (52,5 Prozent der Befragten). Zudem rechnen die Mittelständler mit Kosteneinsparungen (36,8 Prozent) – überdurchschnittlich häufig ist dies in der Land- und Forstwirtschaft der Fall – und mehr Kundenfreundlichkeit (34,7 Prozent). Weniger Personalkosten erwarten 11,4 Prozent der Befragten. Nur jedes fünfte Unternehmen (20,1 Prozent) glaubt, dass mit der Digitalisierung keinerlei Chancen verbunden sind. Das ist ein höherer Prozentanteil als im Bundesdurchschnitt (17,3 Prozent). In dieser Hinsicht ist vor allem das Baugewerbe skeptisch (28,3 Prozent).

Mittelstand begreift Digitalisierung als Chance

Tab. 22: Chancen des Digitalen Wandels

| ■ | Weser-Ems-Gebiet | Deutschland |
|------------------------------------|------------------|-------------|
| neue Geschäftsmodelle, neue Märkte | 41,0 | 47,8 |
| Kosteneinsparungen | 36,8 | 38,7 |
| mehr Kundenfreundlichkeit | 34,7 | 41,3 |
| keine | 20,1 | 17,3 |
| Personaleinsparungen | 11,4 | 12,7 |
| Sonstiges | 10,7 | 12,3 |

Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

■ 5 Zusammenfassung

Creditreform befragte turnusgemäß im Frühjahr mittelständische Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet zur aktuellen Wirtschaftslage. Dabei zeigt sich: Die positive Stimmung im Mittelstand hält an. Gut zwei Drittel der befragten Unternehmen (67,3 Prozent) bezeichneten die Geschäftslage als sehr gut oder zumindest gut. Der Prozentanteil der Positivmeldungen lag damit über dem Vorjahreswert (62,4 Prozent). Sehr viele positive Stimmungsmeldungen kamen einmal mehr aus dem Baugewerbe.

Auch die Umsätze im Mittelstand entwickelten sich besser als vor Jahresfrist. Ein Umsatzplus verzeichneten 35,2 Prozent der befragten Unternehmen. Lediglich jeder Zehnte (10,1 Prozent) musste Einbußen hinnehmen. Zufriedener mit der Umsatzentwicklung war der Handel. Diesmal hatten kaum noch Handelsunternehmen Umsatzrückgänge gemeldet.

Weiter aufgestockt wurde beim Personal. 28,6 Prozent der Mittelständler aus der Region meldeten eine höhere Mitarbeiterzahl. Gut ein Elftel der Befragten (9,1 Prozent) hat in den letzten Monaten Personal abgebaut. Im Vergleich mit dem Vorjahr, aber auch im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt, waren die hiesigen Unternehmen einstellungsfreudiger. Als größtes Entwicklungshemmnis sieht der Mittelstand mittlerweile den Fachkräftemangel.

Mit Blick auf die Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Monaten zeigen sich die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet mehrheitlich optimistisch. Fast vier von zehn Befragten (39,3 Prozent) rechnen damit, dass die Umsätze steigen werden. Das ist ein höherer Prozentanteil als im Vorjahr (36,6 Prozent). Lediglich 4,8 Prozent der Unternehmen erwarten Umsatzrückgänge. Im Vorjahr waren es noch fast doppelt so viele. Bei der Zahl der Optimisten liegt das Baugewerbe knapp vorn.

Weiter aufgestockt werden soll das Personal. So benötigt knapp ein Viertel der Befragten (23,7 Prozent)

zusätzliche Arbeitskräfte, während ein Personalabbau nur von wenigen Unternehmen (4,5 Prozent) vorgesehen ist. Die Personalplanungen bleiben aber – wie schon in den Vorjahren – zurückhaltender als im Bundesdurchschnitt. Vergleichsweise stark expandieren wollen die Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe. Der Handel ist in dieser Hinsicht zurückhaltender.

Die Investitionsbereitschaft der Mittelständler ist zwar leicht von 46,0 auf 47,9 Prozent gestiegen, allerdings liegt dieser Prozentanteil weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von aktuell 56,3 Prozent. Investitionsstark zeigte sich nur das Verarbeitende Gewerbe.

Die Erträge im Mittelstand entwickelten sich in den zurückliegenden Monaten sehr positiv. 27,9 Prozent der befragten Unternehmen meldeten einen Anstieg (Vorjahr: 23,9 Prozent) und 13,5 Prozent mussten Rückgänge hinnehmen (Vorjahr: 17,6 Prozent). Auch die weitere Ertragsentwicklung wird von den Unternehmen weitgehend positiv beurteilt.

Stabilität herrscht bei der Bewertung der Finanzierungsbedingungen vor. So gaben 75 Prozent der Betriebe an, dass die Finanzierungsbedingungen unverändert blieben. Etwa jedes zehnte Unternehmen sieht die Kreditlage als schwierig an.

Die Digitalisierung hat im Mittelstand bereits Einzug gehalten. Für die meisten Unternehmen sind dies Bankgeschäfte via Internet, die Online-Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern sowie die eigene Firmen-Website. Nachholbedarf sehen die Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet bei der Breitbandinfrastruktur. Zwar bezeichnete die Hälfte der Befragten (50,2 Prozent) die aktuelle Internetanbindung als ausreichend schnell, allerdings bewerteten 21,9 Prozent der Befragten die Internetanbindung als zu langsam.

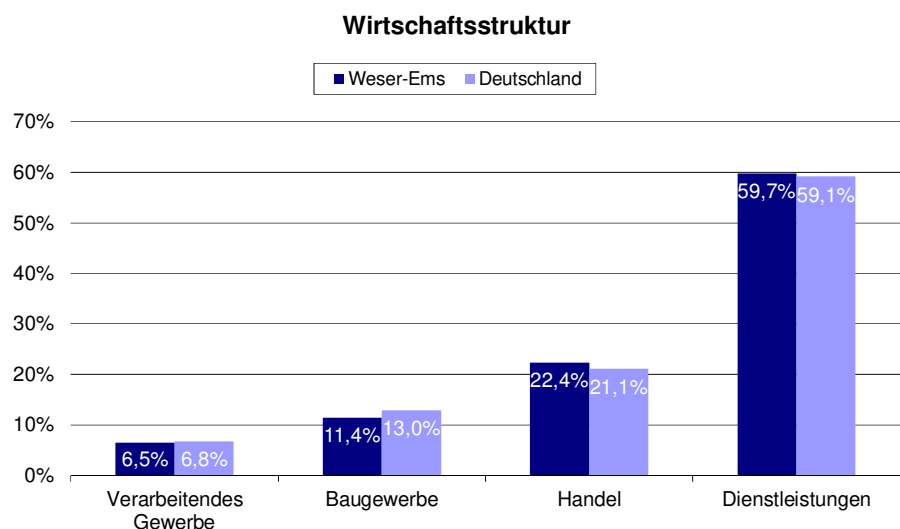
Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden vom Mittelstand zum Teil bereits genutzt. So wird beispielsweise der Waren- und Materialeinkauf mittlerweile schon häufig per Internet erledigt (73,3 Prozent). Zur Fachkräftegewinnung sowie zur Datensicherung nutzt

der Mittelstand ebenfalls schon das World Wide Web. Dagegen ist das Internet als Absatzkanal im Weser-Ems-Mittelstand noch nicht so verbreitet (20,6 Prozent der Befragten) und auch weniger in Gebrauch als im Bundesdurchschnitt.

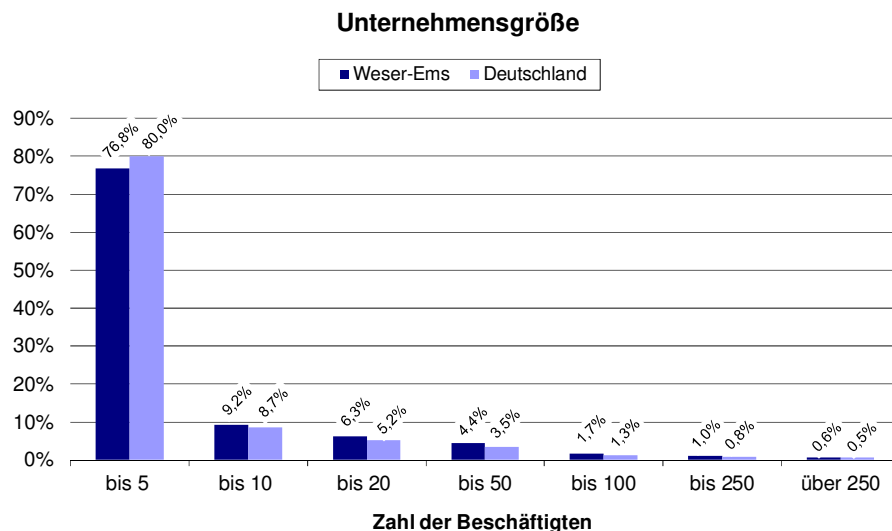
Zu den großen Herausforderungen der Digitalisierung zählt der Weser-Ems-Mittelstand das Thema Datensicherheit (51,1 Prozent der Befragten). Auch die Kosten der digitalen Transformation (48,5 Prozent) werden als Risiko bezeichnet. Nur 21,2 Prozent rechnen mit neuen Wettbewerbern. Umgekehrt sehen viele Mittelständler infolge der Digitalisierung durchaus Chancen: Immerhin 41,0 Prozent der Unternehmen erwarten neue Geschäftsmodelle und 36,8 Prozent Kosteneinsparungen. Mit 20,3 Prozent etwas höher als im Bundesdurchschnitt ist der Anteil der Befragten, die sich gar keine Chancen ausrechnen.

■ 6 Wirtschaftsraum Weser-Ems in Zahlen

Der Wirtschaftsraum Weser-Ems nimmt innerhalb des Bundeslandes Niedersachsen eine herausragende Stellung ein. Nicht nur handelt es sich um eine flächenmäßig große Region von nahezu 15.000 km² mit knapp 2,5 Mio. Einwohnern, auch der Unternehmenssektor zeugt von der großen Wirtschaftskraft des Gebietes für den gesamten Norden Deutschlands.



Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank zählt aktuell gut 103.212 wirtschaftsaktive Unternehmen und Gewerbebetriebe im Weser-Ems-Gebiet. Von diesen sind 11,4 Prozent im Bausektor angesiedelt und 6,5 Prozent der Unternehmen gehören zum Verarbeitenden Gewerbe. Damit hat dieser Wirtschaftsbereich eine etwas geringere Bedeutung als im Bundesdurchschnitt. Stark vertreten sind dagegen Unternehmen aus dem Handel. Während dieser Sektor bundesweit ein Gewicht von 21,1 Prozent aufweist, sind in der Weser-Ems-Region 22,4 Prozent aller Betriebe im Kfz-, Einzel- oder Großhandel tätig. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen sind allerdings, wie in der Gesamtwirtschaft auch, unternehmensnahe bzw. konsumnahe Dienstleister (59,7 Prozent).



Beim Vergleich der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Weser-Ems-Gebiet und Deutschland zeigen sich vor allem zwei wesentliche Unterschiede: Erstens, der Anteil an Kleinstbetrieben mit maximal fünf Beschäftigten liegt im Weser-Ems-Gebiet mit 76,8 Prozent unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt (80,0 Prozent). Ein Grund hierfür dürfte die geringere Zahl an oftmals kleinteiligen, urbanen Dienstleistungsunternehmen sein. Zweitens weist die Region einen höheren Anteil an Unternehmen der mittleren Größenklasse bis 20 Mitarbeitern auf – meist Handwerksbetriebe und kleine familiengeführte Unternehmen.

■ 7 Basis der Untersuchung

Die in der Studie verwendeten Daten wurden im April/Mai 2017 mittels einer schriftlichen Befragung von kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet erhoben. Der betrachtete Wirtschaftsraum umfasst die folgenden Landkreise und kreisfreien Städte: Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Friesland, Grafschaft Bentheim, Leer, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osnabrück, Vechta, Wesermarsch, Wittmund, Delmenhorst, Emden, Stadt Oldenburg, Stadt Osnabrück und Wilhelmshaven.

Die hierbei verwendete Definition des Mittelstandes schließt sich der überwiegenden wissenschaftlichen Lehre an, die auf die Mitarbeiterzahl abstellt (nicht mehr als 500 Beschäftigte) und eine Umsatzgröße von höchstens 50 Mio. Euro zulässt. Entscheidend für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Mittelstand ist ferner die „Personaleinheit“ von Geschäftsführer und Inhaber.

Tab. 23: Anteil der befragten Unternehmen

| | | |
|---|------------------------|------|
| ■ | Verarbeitendes Gewerbe | 24,7 |
| | Bau | 22,9 |
| | Handel | 21,5 |
| | Dienstleistungen | 26,8 |
| | Sonstige | 4,1 |

Angaben in % der Befragten

Tab. 24: Anteil der Beschäftigten

| | | |
|---|-----------------------|------|
| ■ | 1 – 20 Personen | 55,8 |
| | 21 – 50 Personen | 23,2 |
| | 51 – 250 Personen | 17,3 |
| | mehr als 250 Personen | 3,4 |

Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

Tab. 25: Sitz des Unternehmens

| | | |
|---|-------------------------------|--------------|
| ■ | Landkreis Ammerland | 90 |
| | Landkreis Aurich | 71 |
| | Landkreis Cloppenburg | 91 |
| | Landkreis Emsland | 208 |
| | Landkreis Friesland | 32 |
| | Landkreis Grafschaft Bentheim | 106 |
| | Landkreis Leer | 87 |
| | Landkreis Oldenburg | 75 |
| | Landkreis Osnabrück | 219 |
| | Landkreis Vechta | 44 |
| | Landkreis Wesermarsch | 44 |
| | Landkreis Wittmund | 25 |
| | Stadt Delmenhorst | 16 |
| | Stadt Emden | 26 |
| | Stadt Oldenburg | 63 |
| | Stadt Osnabrück | 94 |
| | Stadt Wilhelmshaven | 30 |
| | Gesamt | 1.321 |

Anzahl der Unternehmen

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Tel. (02131) 109 -171

Creditreform Oldenburg Bolte KG

Neue Donnerschweer Straße 36, D-26123 Oldenburg

Michael Bolte, Telefon: (0441) 9 73 99-0

info@oldenburg.creditreform.de

Creditreform Leer Bolte KG

Hauptstraße 16, D-26789 Leer

RA Christian Bolte, Telefon: (0491) 9 79 82-0

info@leer.creditreform.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2017 Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Oldenburg/Leer, 14. Juni 2017